

FACTSHEET

Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit

Wie kommt es zur

Erwärmung der Erde?

Durch die **Verbrennung fossiler Brennstoffe** (Kohle, Erdgas, Erdöl) entstehen Gase, die in die Atmosphäre dringen und diese verdichten. Dadurch kann nicht mehr genug Wärme abgegeben werden und es entsteht ein Wärmestau. Die **global steigenden Temperaturen und der Klimawandel** führen zu Problemen wie:



Dürre

Trinkwassernot und Nahrungsmittelengpässe



Krankheit



Artensterben



Menschen müssen ihr Zuhause verlassen

Was ist

Klimagerechtigkeit?

Nicht überall leiden Menschen im selben Ausmaß an den Folgen der Erderwärmung.

globaler Norden (Industrieländer)

Hauptverursacher für Treibhausgase (hier wird mehr konsumiert, transportiert und verbraucht). Durch ihre geografische Lage und finanzielle Möglichkeiten weniger stark von Auswirkungen betroffen.



globaler Süden (Entwicklungs- und Schwellenländer)

Auswirkungen der Erderwärmung sind hier deutlich größer

Klimagerechtigkeit soll dafür sorgen, dass die **ungleiche Verteilung** der Folgen unter Berücksichtigung des Verursacherprinzips **ausgeglichen wird**. Grundprinzip: Jemand, der:die durch sein:ihr Verhalten Kosten verursacht hat, muss diese auch tragen.

Politik muss handeln, wir müssen handeln

Wir als einzelne fühlen uns im Kampf gegen den Klimawandel oft überfordert und wissen nicht, wo und wie wir anfangen können. Wenn aber **viele Menschen einen kleinen Beitrag leisten**, kann man bereits viel bewegen.



Jeder Beitrag zählt!

Es müssen politische Ziele verfolgt werden. Es gibt Abkommen, die in die richtige Richtung gehen, aber bisher passiert noch viel zu wenig viel zu langsam.



- Agenda 21
- Klimarahmenkonvention
- Kyotoprotokoll
- Pariser Ziele
- Green Deal



Um die Erderwärmung zu verlangsamen, müssten wir die Verbrennung fossiler Brennstoffe reduzieren. Das bedeutet, auf erneuerbare Energien zu setzen, die Mobilität zu überdenken, sparsamer mit Ressourcen umzugehen, weniger zu konsumieren und nachhaltig zu handeln. Das kann jede:r einzelne von uns.

Nachhaltigkeit

Nachhaltig zu leben und zu handeln bedeutet...

... dass wir uns **so verhalten**, dass auch **zukünftige Generationen, Umwelt und Tiere** gut leben können.

... Ressourcen so zu verwenden, dass sie **ohne großen (Energie)Aufwand** wieder nachproduziert werden können.

Unser Lebensstil und unser Konsumverhalten haben nicht nur Konsequenzen für uns, sondern auch Auswirkungen auf unsere Umwelt. Wenn du deinen Alltag ganz konkret ökologischer gestalten möchtest, findest du hier vielfältige Tipps:

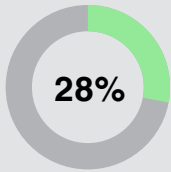
www.global2000.at/tests-und-tipps

Wasser



Der menschliche Körper besteht zu 65% aus Wasser

Wasser ist daher ein kostbares Gut und ein überlebenswichtig für Menschen, ist weltweit aber nicht fair verteilt ist.



etwa 2,1 Milliarden Menschen weltweit (zirka 28% der Weltbevölkerung) haben keine Zugang zu einer sicheren Trinkwasserversorgung.

täglich sterben fast 1.000 Kinder unter 5 an Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser übertragen werden.

In Österreich haben wir genügend Trinkwasser, wovon die Österreicher lebenden Menschen **pro Tag im Durchschnitt ca. 130 Liter** (direkt aus den Leitungen) verbrauchen. Unser **Wasserverbrauch ist in Wirklichkeit jedoch sehr viel höher**. Wir verbrauchen nämlich auch indirektes Wasser aus Ländern, wo Wassermangel herrscht, für die Herstellung der Produkte, die wir alltäglich nutzen. Das Phänomen, dass wir auch ohne den Wasserhahn aufzudrehen Wasser verbrauchen, beschreibt das Konzept des **virtuellen Wassers**.



1 Tasse Kaffee
= 132 Liter
Wasser



Jeans
= 8.000 Liter
Wasser



1 kg Rinderfleisch
= 16.000 Liter
Wasser



1 Computer
= 20.000 Liter
Wasser

Um einen Beitrag zu leisten ist es wichtig, weniger Wasser zu verschwenden, sowohl direktes als auch indirektes!

Lebensmittel

Rund ein Fünftel der Treibhausgase in Österreich entstehen aufgrund unserer Ernährung. Die **energieintensive Landwirtschaft** und die **Tierhaltung** sowie der, in der Gesellschaft weit verbreitete, Ernährungsstil mit vielen Lebensmittel tierischer Herkunft sind vorrangig dafür verantwortlich.

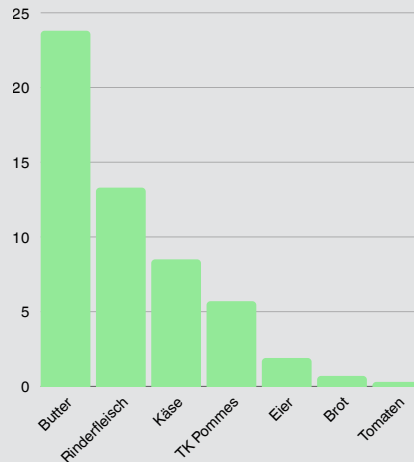
Eine **klimafreundlichere Ernährungsweise** bedeutet:

- einen bewussten Fleischkonsum
- gesund und möglichst regionale Ernährung aus umweltverträglicher Erzeugung
- Saisonale, biologisch produzierte und wenig verarbeitete Lebensmittel

Quelle (Zahlen):
Greenpeace – www.greenpeace.de/themen/klimawandel Global UNICEF - www.unicef.de
Waterfootprint Network – www.waterfootprint.org
Welthunger Hilfe - www.welthungerhilfe.de
Statista - de.statista.com

Regeln für eine nachhaltige Ernährung

- ▶ wenig tierische Produkte
- ▶ viel regionales/saisonales Obst und Gemüse
- ▶ biologisch produzierte Lebensmittel
- ▶ frisch kochen
- ▶ nichts wegwerfen, alles wiederverwenden
- ▶ wenig Verpackung (wenn möglich keine aus Plastik)



Dieses Diagramm zeigt, **wieviele KG CO2** ausgestoßen werden, um **1 KG** der angegebenen Lebensmittel zu erzeugen.

Kleidung

Kleidung ist viel mehr als bloß Textil, um unsere Körper vor Hitze, Kälte oder Nässe zu schützen. Sie zeigt an, wo wir dazugehören.



So unterschiedlich Kleidung auch scheinen mag, so gleich wird sie produziert. Fast alles, was in unseren Modengeschäften an den Stangen hängt, stammt aus China, Indien oder Bangladesch. Textilarbeiterinnen arbeiten dort unter **sehr schlechten Bedingungen**, es gibt kaum Gewerkschaften und wenig **Arbeitnehmer:innenschutz**. Die Chemikalien, um unsere Stoffe zu färben, sind häufig sehr gefährlich für Mensch und Umwelt. Die Umweltgesetze in den meisten **Billiglohnländern** sind sehr lasch und nicht selten dringt das verseuchte Abwasser in Trinkwasserreserven.

Wir als Konsument:innen haben Macht! Indem wir bewusst einkaufen und einen Beitrag für faire Zustände leisten. Das können wir z.B. durch den Kauf von mit Umwelt und Sozialgütesiegel ausgewiesenen Textilien. Und wer weniger kauft, kauft nachhaltig. Außerdem gibt es die Möglichkeit, second hand Mode zu kaufen. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für die Geldbörse.